

Zu Fragen des KEL Gesprächs in den Neuen Mittelschulen

Das persönliche Lernportfolio wird von den Händen der Kinder erstellt und durch die Kinder
in die Hände der Eltern gebracht

1. Was sind KEL Gespräche?

KEL Gespräche sind „Kinder-Eltern-Lehrer Gespräche“, die im Rahmen der NÖ Mittelschule zweimal jährlich stattfinden.¹

Sie stellen eine Standortbestimmung der aktuellen Lernsituation der Schülerin/des Schülers dar, *aber*: „work in progress“ d.h. zu Beginn sollen die Anforderungen an alle Beteiligten nicht zu hoch gestellt werden – es liegen noch viele KEL Gespräche vor uns!

Kinder/Eltern/Lehrer/innen begegnen einander in wertschätzender Art und Weise und besprechen die Lernfortschritte des Kindes in Hinblick auf die zu erwerbenden Kompetenzbereiche. Sie hinterfragen, was das Kind schon kann bzw. wo konkret Förderung und Forderung notwendig sind!

2. Warum tun wir uns das an? Impulsgedanken und Intentionen!

Die Ausrichtung des Unterrichts auf die bloße rezeptive Aufnahme von Sachinhalten und eine durch Noten bestimmte Rückmeldekultur soll in den NÖ Mittelschulen der Vergangenheit angehören. Schüler/innen müssen befähigt werden, auf ihrem Lebensweg jene Anforderungen, die an sie im Rahmen des „life long learning“ Prozesses gestellt werden, positiv zu bewältigen und Arbeits- und Lernprozesse z.B.

aus dem Bereich „Bildung“: Weiterbildung im Berufsleben

aus dem Bereich „Freizeit“: das Erlernen neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten

aus dem Bereich „besondere Lebenssituationen“: Pflege einer/eines Angehörigen

individuell zu steuern und zu reflektieren.

Dieser Anspruch bedingt, dass die Verantwortung für den Lernfortschritt in die Hand des Lernenden gelegt wird, der in seinem Entwicklungsprozess von Erwachsenen begleitet wird.

Die zur Zeit übliche Kategorisierung der Schülerleistung auf eine Ziffer zwischen 1 und 5 bedeutet eine Reduktion derselben auf eine messbare Größe und bietet für die Zielsetzung der Lernfortschrittsdokumentation keine geeignete Hilfestellung.

Grundlage aller Überlegungen zu KEL Gesprächen ist die Frage, wie im Bereich der Schulentwicklung auf neurobiologische Erkenntnisse reagiert werden kann. In der Pubertät, einer kritischen Phase der Entwicklung, in der das Denkvermögen an Schärfe gewinnt und alte Kinderfreuden schal werden, in

¹ Siehe dazu auch die Ausführungen im Modellplan Niederösterreich:

Differenzierende Leistungsbeschreibung: Zweimal pro Jahr hat auf der Basis der Leistungsportfolios, der Standardüberprüfungen und der sonstigen Leistungsrückmeldungen eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin zu erfolgen. Diese Leistungsbeschreibung ist in entsprechender Weise Schülern/innen und Eltern zu kommunizieren und die Rückmeldungen sind in Form von Kinder-Eltern-Lehrer-Gesprächen umzusetzen.

der das Sehnen nach dem großen Abenteuer, nach Kompetenz erwacht, wird alles anders- nur in der Schule änderte sich bislang wenig. Wir können nicht alles beim Alten lassen, Schule und Umfeld müssen sich verändern. Es sei auf Robert Epstein verwiesen, der meint, es gehe nicht darum, Heranwachsenden schlichtweg mehr Freiheiten zu gewähren. Was fehlt, sind nicht Möglichkeiten regellos zu schalten und zu walten, sondern die Chance, sich in der Gesellschaft durch Verantwortungsübernahme zu bewähren. Jugendliche sollen je nach Entwicklungsstand Zuständigkeiten für bestimmte Bereiche – auch für den eigenen Lernprozess - selbst übernehmen. Dieser Prozess der Verantwortungsübernahme muss von allen Schularten in unterschiedlichsten Formen gefördert werden.

Ein Baustein einer veränderten Sichtweise auf den Lernprozess stellen die in der NÖ Mittelschule vorbereiteten und erprobten KEL Gespräche dar.

Es geht darum, Schüler/innen zu befähigen

- Verantwortung für das persönliche Tun zu übernehmen
- die eigenen Lern- und Arbeitsprozesse zu reflektieren
- individuelle Kompetenzen zu kennen
- Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie und wodurch sie gut und erfolgreich lernen, aber auch welche Faktoren für die eigene Arbeit hinderlich sind.

Dieser Leistungsnachweis ist umfassend, die Vorbereitungen erstrecken sich über einen längeren Zeitraum, die Reflexion stützt sich auf viele Einzeldokumente.

Weitere Ziele des KEL Gesprächs sind

- die Förderung der sprachlichen Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit
- die Ermöglichung eines konstruktiven Dialogs zwischen Schülerinnen/Schülern und Eltern sowie
- die Befähigung zur Präsentation eigener Arbeiten.

Die Stärkung der Eigenmotivation des Lernenden bedarf zielgerichteter Planung und entsprechender Begleitmaßnahmen durch Arbeiten mit Lernportfolios, Lerntagebüchern, Kompetenzrastern,... Lehrer/innen versuchen sich dabei ein Bild davon zu machen, in welchen Bereichen Kinder zu fördern bzw. zu fordern sind, eine Individualisierung des Lernprozesses ist unabdingbar.

Aber Achtung: Das KEL Gespräch ist KEIN Problemgespräch, das die besondere Lebenssituation des Kindes und psychische bzw. physische Probleme zum Inhalt hat!

3. Schwerpunkte und Veränderungen im Laufe der Jahre

Beim KEL Gespräch stehen die erworbenen oder zu erwerbenden Kompetenzbereiche des Kindes im Vordergrund. Eine Auswahl- und Orientierungshilfe bietet die folgende Übersicht:

- Fachkompetenzen
- Personale und soziale Kompetenzen
 - o Verantwortungsfähigkeit
 - o Einfühlungsvermögen
 - o Menschenkenntnis
 - o Hilfsbereitschaft

- Kritikfähigkeit
- Mitverantwortung
- Lernkompetenz
 - Motivation
 - Lernbereitschaft
 - Leistungsbereitschaft
 - Initiative
- Kommunikative Kompetenz
 - Sprache
 - Umgangsformen
 - Argumentationsfähigkeit
 - Ausdruck
- Teamkompetenz
 - Kooperation
 - Teamfähigkeit/Dynamik
 - Konfliktfähigkeit
 - Toleranz
- Problemlösekompetenz
 - Ausdauer
 - Belastungsfähigkeit
 - Arbeitsmethodik
 - Anpassungsfähigkeit
 - Flexibilität
 - Verhandlungsfähigkeit

Beim ersten Gespräch können – je nach Vorbereitung und Akzentuierung - personale und soziale Kompetenzen im Vordergrund stehen.

Der Fokus der KEL Gespräche soll sich jedoch bis zur 8. Schulstufe verändern!

Immer mehr wird sich der Schwerpunkt auf jene Fachkompetenzen, working und social skills verlagern, die für die weitere Schul- und Berufswahl entscheidend sind. Der Einsatz von Kompetenzzielscheiben, - raster,... ist dabei Grundlage.

4. Gegenüberstellung Sprechtag – KEL Gespräche

Alte Form des Elternsprechtags	NEUES Denken – KEL Gespräche
<p>Beim Elternsprechtage informiere ich die Eltern über den momentanen Leistungsstand des Kindes und gebe den „Notenvorschlag“ für mein Fach bekannt. Sind die Eltern mit dem „Notenvorschlag“ zufrieden, ändert sich nichts.</p> <p>Ist das Kind ein/e gute/r Schüler/in, wird den Eltern mitgeteilt, dass sie nicht zu kommen brauchen.</p> <p>Wollen die Eltern für ihr Kind eine bessere Note, müssen sie dies mit dem Kind klären und entsprechende Maßnahmen setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beim KEL Gespräch beschreibt und reflektiert der Schüler/die Schülerin in Anwesenheit der Eltern und dem Lehrer/der Lehrerin selbst den Lernprozess. - Es ist selbstverständlich, dass jedes Kind diese Beschreibung und Reflexion nur im Rahmen seiner intellektuellen Möglichkeiten durchführen kann. - Es wäre vermessen, gleich zu Beginn vom Kind Höchstleistungen im metakognitiven Bereich zu erwarten – auch hier ist ein Lernprozess zu erwarten. - Bei Lernschwierigkeiten oder unterschiedlichen Zielerwartungen der Beteiligten suchen wir gemeinsam nach Lösungen und erhöhen dadurch die compliance aller Beteiligten.
<p>Möglichkeit 1: Eltern und Lehrer sprechen über das abwesende Kind. Die selektive Wahrnehmung der Eltern wird dem Kind zu Hause mitgeteilt.</p> <p>Möglichkeit 2: Das Kind ist bei dem Gespräch anwesend, aber zuhörender Dritter. Anklagen führen zumeist sehr schnell zu einer Verteidigungs- und Abwehrhaltung des Kindes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Kind selbst steht im Vordergrund. - Es wird nicht über das Kind gesprochen, sondern das Kind spricht selbst. Danach findet ein Austausch aller Gesprächspartner statt. - Mit Blick auf das Kind als zentralen Beteiligten wird nach dem Motto gehandelt: „Nicht übereinander, sondern miteinander reden!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist - auch nach den Erkenntnissen der Pisastudie – grundlegende Voraussetzung für den Bildungserfolg.

Der „traditionelle“ Elternsprechtage als Rückmeldeform hat ausgedient, da er sehr oft bei Eltern Unbehagen und Ängste erzeugt, und damit auch gemieden wird.

Erfahrungen aus Schulen, die bereits KEL Gespräche anbieten, zeigen, dass diese Möglichkeit als weitaus angenehmer empfunden und auf Grund vieler Faktoren bis zu 100% genutzt wird.

Gesprächskultur kann nicht von oben verordnet werden - sie muss sich langsam entwickeln.

Alte Form des Elternsprechtags	NEUES Denken – KEL Gespräche
<p>Einige Statements/Gedanken von Eltern über den Elternsprechtage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ich komme mir vor, als säße ich wieder auf der Schulbank“ • „Manchmal habe ich den Eindruck, ich wäre bei einer Gerichtsverhandlung. Ich komme mir schuldig vor, weil mein Kind nicht so passend ist, wie es für die Schule sein soll.“ • „Habe ich als Elternteil in der Erziehung versagt? Oder habe ich ihr/ihm keine guten Gene vererbt?“ 	<p>Neue Denkansätze könnten sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist wichtig, Wert darauf zu legen, dass alle Beteiligten gleichberechtigte Partner sind und auf Augenhöhe kommunizieren. • Idealerweise sollten Schülerinnen und Schüler mit ihrem Bericht beginnen. Grundsätzlich sollte jeder Bericht mit einem positiven Einstieg begonnen und beendet werden. • Die Beteiligten berichten über ihre Wahrnehmungen, Erfahrungen, Wünsche und Ziele. Nachfragen aller Teilnehmer/innen sollten möglich sein.

5. Einführung und Vorbereitung des KEL Gespräches

Eine entsprechend lange Vorbereitungszeit ist unabdingbar – ein misslungenes KEL Gespräch richtet enormen Schaden an und MUSS vermieden werden!

Mitbedacht werden müssen vor allem auch die Ängste des Kindes/der Eltern sowie andere mögliche Stressfaktoren. Kinder und Eltern sollen sich auf den Tag freuen und dieser Art des feed backs eine positive Erwartungshaltung entgegenbringen.

5.1. Vorüberlegungen der Lehrer/innen

Inhalt

- Welche Formen der förderlichen Leistungsrückmeldung werden in dieser Klasse/Schulstufe eingesetzt? (weniger ist oft mehr)
- Welche Formen der Leistungsbewertung werden eingesetzt?
- Wie werden bei uns Lern- und Leistungssituationen getrennt?
- Wie/Wann wird mit den Kindern die „neue“ Art der Rückmeldung in der Klasse besprochen? Der Zeitpunkt sollte 2 Monate vor der Durchführung liegen.
- Was soll von den Schülern/innen präsentiert werden?
- Wann wird die Portfolioarbeit, der Lernfortschrittsbericht,.. begonnen?
Wann werden die Lernzielleisten erstellt?
Genauen Zeitplan im Team absprechen!
- Welche Einzeldokumente werden gesammelt und wo/wie abgelegt?
Mappensystem? Andere Ablagesysteme?
- Welche Art der Rückmeldung wählen wir für praktische und kreative Fächer?
Fragen der direkten Leistungsvorlage klären
- Wie werden die Zielvereinbarungen gestaltet?
- Soll es für jedes Fach zusätzlich einen Lernbericht als Information für die Eltern geben?

Ein Lernbericht wird den Eltern vor (oder nach) dem KEL Gespräch übermittelt.

z.B.

Mathematik	Punkte Kind	Punkte Lehrer/in	Punkte erreichbar	Punkte erreicht	
Fachkompetenz/ Fachwissen			10		○ Bitte um Rücksprache zu einem eigenen Termin
Arbeitshaltung/ Mitschriften			10		
Leistungsbereitschaft/ Mitarbeit			10		

Organisation

- Wo wird die Präsentation stattfinden?
Wichtig ist ein ansprechender Ort, an dem die KEL Gruppe ungestört ist.
- In welchen Phasen des Schuljahresablaufs werden die KEL Gespräche stattfinden?
Fixierung der KEL Monate/Zeiträume
- Klärung der Zeitfrage/des Zeitrahmens
 - Nachmittag (z.B. 3 Nachmittage von 14-18h)
 - ganzer Tag
 - ein Nachmittag und ein ganzer Tag
- Ausmaß der Gespräche festlegen
20 Minuten pro Gespräch einplanen - 15 Minuten Gesprächszeit, 5 Minuten für Verabschiedung, Wechsel,...
- Wann haben die Eltern innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens Zeit?
Erhebung einen Monat vorher durch die Lehrerin/den Lehrer
- Von wem werden die Eltern schriftlich eingeladen?
Gestaltung durch die Kinder erhöht die compliance!
Wann werden die Einladungen erstellt? Einladungen einen Monat vorher austeilten. Der Text sollte von den Kindern entworfen werden – z.B.:

Liebe Eltern! Liebe... ! Lieber!
Ich besuche seit .. die Neue Mittelschule ... In dieser Zeit habe ich bereits viel gelernt und möchte dir und meinen Lehrer/innen meine Arbeiten präsentieren. Ich lade dich zu meinem 1. KEL Gespräch am ... um ... herzlich ein.

- Wer nimmt seitens der Lehrer/innen teil?
Gesamtteam (Achtung nicht zu viele Personen – Tribunal!)
Klassenlehrer/in (etwas wenig)
Bewährt haben sich z.B. die Klassenlehrer/in und ein bis zwei Kollegen/innen
Pädagogisch begründet sind alle Formen möglich!

- Welche Informationen müssen wir als Klassenteam austauschen – Festlegen einer Teambesprechung mit dem Schwerpunkt KEL
- Erstellen eines genauen Zeitrasters zur Vorbereitung in dieser Teambesprechung
- Wer ist wann und wofür verantwortlich?

z.B.

WANN?	WAS?	WER?	Besonderheiten
29.9. 20xx	Teamsitzung; Konsens Leistungsrückmeldungen, Was soll bei KEL präsentiert werden?	alle Team- Lehrer/innen 1a	
13.10. – 19.10.20xx	Erstellen der Leistungsrückmeldungen mit den Schülerinnen/Schülern	Fachlehrer/innen	
21.10. 20xx	Abstimmen der Kompetenzraster	alle Team- Lehrer/innen 1a	

- Gibt es Schüler/innen, die in einem Fach/mehreren Fächern massive Probleme haben?

Diese *werden nicht* im Rahmen eines KEL Gesprächs behandelt! Hier muss zusätzlich ein eigener Termin, z.B. Sprechstunde, vereinbart werden!

5.2. Einbindung der Eltern

Elternabend und schriftliche Information sind sinnvoll

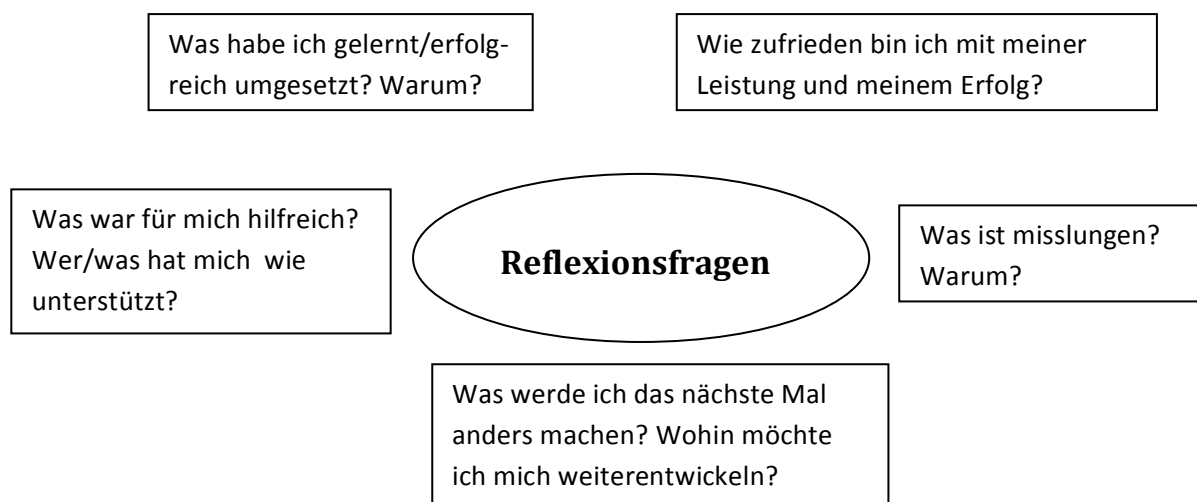
- ✓ Darstellen der neuen Art der Rückmeldung
- ✓ Vorstellen von Zielen, Inhalt und Ablauf von KEL Gesprächen
- ✓ Klärung der Begriffe Lernziele, Portfolios, Lerntagebuch... an Hand von Beispielen.
Hier können auch die Kinder bereits eingebunden werden!
- ✓ Wie lernen wir in der Neuen Mittelschule? Methoden, Formen des Team Teachings erläutern. Klärung: Wer ist wofür verantwortlich?

5.3. Vorbereitung der Schüler/innen

Der Gestaltungsspielraum für die KEL Gespräch ist groß, trotzdem gibt es einige Erfahrungen, die helfen sollen, dass das Gespräch für alle positiv verläuft.

- * Die Kinder lernen die neue Art der Rückmeldung mindestens 2 Monate vorher kennen.
- * Das Kind bereitet die Sammlung aller Portfolios, Lernziele, Schularbeiten,... vor – in dieser Phase gibt der/die Lehrer/in konkrete Hilfestellung, Anregung,...
- * Zu präsentierende Produkte im Sinne der direkten Leistungsvorlage werden vorbereitet (z.B. kreative Fächer)
- * Reflexion durch den Schüler/die Schülerin

- Einige Fragen, die sich die Schüler/innen im Rahmen der Reflexion stellen sollen:



- * 3 Wochen vor der Präsentation:
 - Endgültige Entscheidung, was präsentiert wird – Vorbereitung der Unterlagen, richtige Reihung
 - Erstellen eines Spickzettels mit Inhalten, die präsentiert werden sollen
- * Dem Einüben der Präsentation wird genügend Raum und Zeit gegeben
 - zunächst vor einem Partner,
 - dann in einer Kleingruppe von 3 Personen
 - danach vor einer größeren Gruppe von ca. 4 - 5 Personen

6. Praktische Umsetzung

Wer nimmt an den KEL Gesprächen teil?

- Kind
- 2 bis 3 Lehrer/innen (wer?)
- Ein/e Lehrer/in übernimmt die Moderation des KEL Gesprächs (Einhaltung des Zeitrahmens, Unterstützung des Kindes in einer schwierigen unvorhersehbaren Situation)
- die Eltern/Großeltern/Vertrauensperson (Wer wird kommen?)

Wo wird das KEL Gespräch stattfinden? Was ist herzurichten?

- ◇ Ist der Raum passend? (nicht zu klein, bei Nutzung des Klassenraums optische Nische)
- ◇ Sind genügend Sessel vorhanden?
- ◇ Wie werden Störungen vermieden? (Schild vorbereiten: Bitte nicht stören)
- ◇ Runder Tisch oder kreisförmige Aufstellung der Sessel mit Tisch in der Mitte
- ◇ Wo kann das Kind seine Unterlagen ablegen?
- ◇ Sind Papier und Stifte griffbereit?

Gesprächsablauf

- ✓ Begrüßung
 - Die Eröffnung des Gesprächs bestimmt den weiteren Gesprächsverlauf
 - Jene/r Lehrer/in, der/die die Rolle als Moderator/in übernommen hat, begrüßt Kind und anwesende Erwachsene, stellt vor und spricht einleitende aufmunternde Worte
- ✓ Lehrer/in ruft in 2 Sätzen Ziel und Ablauf in Erinnerung
- ✓ Präsentation des Kindes
 - Beginn und Abschluss bilden immer die Stärken des Kindes (Sandwichmethode)
- ✓ Zielvereinbarungen am Ende des Gespräches (Unterschrift von allen teilnehmenden Personen)
- ✓ Verabschiedung

Zielvereinbarungen:

- Vereinbarungen erfolgen immer zwischen Kind, Eltern und Lehrkraft
- Das Ziel/die Ziele soll/en realistisch sein und in der Ich Form formuliert (Ziel darf nicht von Dritten abhängen)
- Ziel soll konkret sein: Ich werde jede Woche, einmal pro Stunde,...
- Eventuell Zwischenziele formulieren
- Schriftliches Festhalten macht Vereinbarungen verbindlich

z.B. Lernvertrag siehe unten - Anregungen auch unter www.imst.ac.at/prk

Lernvertrag

zwischen

.....

Name der Vertragspartner

zum Bereich

- Unterricht
- Hausaufgaben
- Verhalten
- Sonstiges

Ich,, möchte bis das folgendes Ziel/die folgenden Ziele erreichen:

.....

.....

Dafür muss ich:

.....

Dabei bitte ich um Unterstützung:

.....

.....

Datum/Unterschrift zwischen den Vertragspartnern

Was tun wenn- **das Gespräch stockt?**

Die Moderatorin/der Moderator greift in das Gespräch UNTERSTÜTZEND ein und gibt z.B. einen aufmunternden Hinweis auf Spickzettel.

- **Eltern nicht Deutsch verstehen?**

Die Eltern nehmen eine Vertrauensperson mit, die beim Übersetzen behilflich ist, das Kind spricht in Deutsch und der Muttersprache

- **das Kind sehr schüchtern ist?**

Frage an das Kind: Was würde dir in der Situation helfen?

Kind nimmt eine Freundin/einen Freund mit und gestaltet die erste Sequenz gemeinsam z.B. einen englischen Dialog vorlesen, gemeinsam ein Werkstück vorstellen,...

Das Kind nimmt einen Talisman, ein Stofftier, Geschwister,.... mit bzw. alle anderen kreativen Lösungsmöglichkeiten.

- **Vorwürfe seitens einer Kollegin/der Eltern erhoben werden?**

Moderator/in setzt Mittel der wertschätzenden Gesprächsführung ein und ist dafür verantwortlich, dass das Kind seine Leistungen ungestört darstellen kann.

„Ich merke, dass Ihnen .. ein wichtiges Anliegen ist. Beim KEL Gespräch wollen wir jedoch ...

Ich biete Ihnen an, dasdanach/....-mit mir zu erörtern.“

7. Weiterentwicklung der KEL Gespräche in der 7. Und 8. Schulstufe und abschließende Gedanken

KEL Gespräche gewinnen in der 7. und 8. Schulstufe an Bedeutung. Die Schüler/innen sind in den vergangenen beiden Jahren auf diese Form der Reflexion vorbereitet worden. Das langsame Heranführen und auch das Gewöhnen an dieses Design der Reflexion erscheint von Vorteil, denn in der 7. und 8. Schulstufe soll die Reflexion "in die Tiefe" gehen.

- Wir reflektieren die Auswahl der Wahlpflichtfächer in Hinblick auf die persönlichen Neigungen und Stärken und mögliche Konsequenzen für das folgende Schuljahr.

Diskutiert wird bereits in der 7. Schulstufe die Frage der Schul- und Berufswahl.

Gründe dafür sind:

- Die Überlegungen zur Schul- und Berufswahl beginnen bereits in der 7. Schulstufe, in der 8. Schulstufe reicht die Zeit für fundierte Informationssammlung als Entscheidungsgrundlage oft nicht mehr aus, in der 8. Schulstufe müssen bereits in den ersten Monaten Entscheidungen fallen.

- Ein Ziel der NöMS ist, dass unsere Schüler/innen gut vorbereitet in weiterführende Schulen wechseln, eine intensive Auseinandersetzung mit den dort angebotenen Inhalten ist dafür unerlässlich. Das Einbeziehen der Partnerlehrer/innen erscheint in dieser Phase besonders sinnvoll!

- Schwierigkeiten in der Entscheidungsfindung können rechtzeitig erkannt und auf die Ressource des Bildungsberaters an der Schule zurückgegriffen werden.

- In den KEL Gesprächen können auch z.B. Überlegungen einfließen, welche Schulen an den Tagen der offenen Tür, Schnuppertagen,.. besucht werden könnten.

- Weiters soll in den KEL Gesprächen zur Sprache kommen, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und welches Wissen ich brauche, um meine Schulwahlwünsche auch verwirklichen zu können. Welche Anstrengungen werden im laufenden Schuljahr nötig sein, um gesteckte Ziele zu erreichen? Wer kann mir bei der Verwirklichung meiner Ideen helfen?

- Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass die Meinungsbildung zur Schul- und Berufswahl eine zeitintensive und prozesshafte ist und die tatsächliche Berufswahlentscheidung sehr oft aufgrund praktischer Erfahrungen erfolgt. Daher macht es Sinn, die Frage nach den berufspraktischen Tagen besonders im 2. KEL Gespräch der 7. und 8. Schulstufe in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Basierend auf diesen Überlegungen wird das KEL Gespräch daher in der 7. und 8. Schulstufe ganz anders ablaufen als in den beiden vorhergehenden Schuljahren - sicher schon weniger steif und eher als Diskurs unter gleichberechtigten Partnern gestaltet - es geht ja um die Zukunft des Kindes!

„Work in Progress“ heißt im Fall der KEL Gespräche, dass die differenzierende Leistungsbeschreibung nicht sofort in einer „advanced“ Form umgesetzt werden muss.

Ein langsames Herantasten an diese neue Art der Leistungsrückmeldung ist für alle Beteiligten notwendig. Für eine optimale Umsetzung muss genügend Zeit eingeplant werden.

Trotzdem ist es wichtig, schon jetzt die angestrebte Zielsituation in der jeweiligen Schule zu definieren und genau zu überlegen, wohin „die Reise gehen soll“.

Auf dieser Zieldefinition aufbauend folgt die schrittweise Verwirklichung der geplanten Umsetzungsstrategien in den ersten Jahren.

Es gilt der Grundsatz der NÖ Mittelschule „Dazulernen als eine wichtige Lernmotivation“.